

GESANG ZUR RECHTEN ZEIT

In Erinnerung an unseren Freund

Dieter J. G. Brumm

zum 1. Todestag - 21. August 2021

Für Jannina und Hinrich

Herausgegeben vom Dieter-Brumm-Freundeskreis: Uwe Klock (Hamburg),
Grytli Mattke-Klock (Hamburg), Dr. Adnan Pintul (Hamburg), Marianne Rolle
(Hamburg/Ronneburg), Sabine Rübiger (Gründau), Barbara Dohmen (Bad Orb),
Ursula Neumann (Gründau), Karin Adolph (Gründau), Patricio Martin (Frankfurt),
Klaus Schultheis (Burgsinn), Roland Kern (Rödermark), Monika Landau (Fuldatal),
Dietmar Schulze (Leipzig), Margarethe Harwarth (Gelnhausen), Hans M. Schmidt (Steinau),
Peter Völker (Gründau), Bernd Wilfer (Gelnhausen)

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2021

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

Autor: Dieter J. G. Brumm
Herausgeber für den Freundeskreis:
Peter Völker (Gründau)
Korrekturen: Ursula Neumann (Gründau)
Redaktion für das Manuskript:
Grytli Mattke-Klock, Uwe Klock,
Dr. Adnan Pintul, Peter Völker

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://dnb.de>
abrufbar.

ISBN 978-3-96940-163-7

Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Titelbild: Hinrich Brumm (Hamburg)
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

15,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

STATT EINES VORWORTES

*Ein Gedanke
an dich
fließt zusammen
mit dem frühen Morgen
und bettet den Tag
in ein sanftes Licht.
Die Ferne,
Die Einsamkeit
sind überwunden,
besiegt.*

(Peter Völker)

EINSICHT

Autos brauchen Platz zum Stehen,
weil das Meer die Erde frisst:
Menschen können nur noch erben,
was schon längst verloren ist.

Tiere können nur noch wählen
zwischen Drost und Flächenbrand,
dann der Mensch veräfft beim Zählen,
daß aus Adl kein Leib entstand.

Was ~~bleibt~~ bleibt trotz aller Künste
Um die Digitalerier?
Einsicht, daß der Erdenjüngste
Schuld trägt an der Apokalypse...

db
8.1.10

ZUKUNFT

Altes Eisen kannst du schmelzen,
brauchst dazu nur etwas Kohle:
Feuer unter deiner Sohle
und musst keine Bücher wälzen.

Bloß mal auf den Abfall achten,
da wär' manchmal was zu retten;
darauf könntest du dann wetten:
längst zu sein, was andre dachten ...

Oft wird ja aus solchen Resten
eine digitale Welt gebraten.
Und du brauchst nicht lange raten:
solch ein Doppel zählt am besten ...

ALTERN

Lichtscheue Ohrwürmer
windvergessen
noch zu Fugen gesammelt
fallen ins Nichts.
Aber greise Hände
halten
das glühende Delta
verwundeter Zeit reglos
und durchs schwindende Wasser
glänzen noch

Traktate der Lust
selbstverloren.
Sogar bittersüße Heimatfalten
finden sterbetauglich
Frieden.

Wassertod bei Klimaschmelze:
die universale Raffgier
entzieht das Leben
sprachlos.

WINTERMÄRCHEN

Heinrich Heine – Dieter Brumm

Im traurigen Monat November war's,
die Tage wurden trüber,
der Wind riss von den Bäumen das Laub,
da reist' ich nach Deutschland hinüber.

Im traurigen Monat November war's,
(das Alter wirkt immer trüber):
du kanntest die Toten – auch manche Stars -
und hörst ihre Rufe herüber.

Da war deine Sehnsucht ja schon getroffen
von zu viel Vergänglichkeiten;
die hatten selbst Sisyphos gebrochen
und herrschen für alle Zeiten.

So können nur Bäume überleben,
denn ihre Botschaft ist: Stille.

Menschen, die rastlos nach Reichtum
streben,
treibt bloß noch ein toter Wille.

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
ich kenn auch die Herren Verfasser;
ich weiß, sie tranken heimlich Wein
und predigten öffentlich Wasser.
Ein neues Lied, ein besseres Lied,
oh Freunde, will ich euch dichten!
Wir wollen hier auf Erden schon
das Himmelreich errichten.

Im traurigen Monat November ist's
(die Menschen werden nicht klüger):
da macht man mit Waffen und Hinterlist's
den bloßen Machtrausch zum „Sieger“...

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

STERBETAUGLICH

Warum willst du schon verduften
wo doch noch der Rubel rollt:
nur wer krank ist darf nicht schuften
ohne dass der Himmel grollt

Schließlich sollst du doch beweisen,
dass du irgendwie was taugst –
landest sonst beim alten Eisen
wo du dann an Götter glaubst ...

Racker also immer weiter
bis du sterbetauglich bist –
nimm den krummen Rücken heiter:
das ist deine krude List.

ERDGESCHICHTE(N)

Kannst du noch von deinem Acker leben,
wenn Verwüstungen alltäglich sind?
Denn schon heute lernt doch jedes Kind:
Du musst immer nach den Städten streben.

Wenn die letzten Wälder untergehen
gibt es Platz fürs schnelle Städtebauen.
Zukunft lässt sich so gleich mitverdauen:
wer will dann noch alte Äcker sehen?

Größenwahn ist schließlich unser Hebel
die Natur bald gänzlich klein zu kriegen:
digitales All ist unser Pegel.

Auch wir Menschen müssen funktionieren:
unsre Träume dürfen heute fliegen
und die Erdgeschichte korrigieren.